

AUFWANDSSTATTEN

Der rumänische Senat hat am 7. März einen Dringlichkeitsbeschluss der alten Regierung zurückgewiesen, durch den 90 000 Hektar Wald dem orthodoxen Erzbischof Suceava und Redautz zurückerstattet werden sollten. Mit dieser Rückgabe wollte die Regierung Nastase die regierungskritische Einstellung des Diözesanoberhauptes Erzbischof Pimen beeinflussen. Dies sagte ein Senator aus den Reihen der ehemaligen Regierungspartei. Und da diese nicht mehr an der Macht ist, stimmten auch ihre Vertreter im Senat gegen die Rückgabe des Waldes.

Die HypoVereinsbank hat Interesse an den Staatsanteilen der rumänischen Handelsbank und der noch ganz im Besitz des Staates stehenden Spar- und Depositenkasse CEC signalisiert. Gemäß einer Vereinbarung der rumänischen Regierung mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) müssen beide Geldinstitute noch in diesem Jahr veräußert werden. Auch die Deutsche Bank und die italienische Bank Unicredito haben einen Einstieg bei der Handelsbank nicht ausgeschlossen.

Die Stadt Karansebesch schenkt allen Ehrenbürgern der Stadt, die aus den Staaten der Europäischen Union stammen, ein Grundstück. Einen entsprechenden Beschluss fasste der Karansebescher Stadtrat. Der Beschluss ist nicht ganz uneingeschränkt. Man hofft, dass die Geehrten dadurch noch stärkere Beziehungen zur Stadt aufbauen. zitierte die ADZ Bürgermeister Ioan Marcel Vela. Erster Ehrenbürger, der in den Genuss der neuen Regelung kam, ist Max Wratschga. Gründungsmitglied der Europäischen Föderalistischen Bewegung und des Bundes Europäischen Jugend in Österreich.

Das zum Karstadt-Quelle-Konzern gehörende Versandunternehmen Quelle will bis Ende 2006 das Versandgeschäft in Rumänien aufnehmen. Wie Auslandsvorstand Nathalie Ballo in Frankfurt mitteilte, ist der Marktauftritt in Rumänien Teil der Konzernstrategie zur Erschließung der Märkte in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Neben Rumänien wird das Versandgeschäft auch in Bulgarien, Mazedonien, Serbien, Finnland, Litauen und in der Türkei starten. Das zum gleichen Konzern gehörende Neckermann-Versandhaus will seine Kataloge auch in Estland, Griechenland, Letland, Polen, Russland und in der Ukraine anbieten. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz im Versandhandel lag im vergangenen Jahr bei 26,6 Prozent und soll weiter wachsen.

In den Automobilwerken in Pitesti ist der 2,5-Millionste Dacia-Pkw vom Band gerollt. Es handelt sich um einen Dacia Logan, von dem ab 1. April durch die Einführung von drei Schichten täglich 750 Einheiten hergestellt werden sollen. Im vergangenen Jahr hat der Renault-Konzern der 1999 die Dacia-Werke übernahm, die Produktion in Pitesti um 38 Prozent auf 54706 Einheiten gesteigert. 2005 will Renault hier 175 000 Dacia Logan herstellen, so die ADZ.

Die Evangelische Kirche A. B. in Rumänien zählte am 31. Dezember 2004 insgesamt 14 543 Mitglieder in 254 Gemeinden und Betreuungspunkten. Wie die Hermannstädter Zeitung berichtete, ist die Hermannstädter Kirchengemeinde mit 1440 Mitgliedern die größte, gefolgt von Kronstadt (1098), Bukarest (1005), Mediasch (843) und Schäßburg (522). In diesen fünf Stadtgemeinden lebten 33,75 Prozent der Gesamtgemeinde. 128 Gemeinden zählen jeweils weniger als 20 Mitglieder.

In Temeswar wird weiterhin krampfhaft nach einem Standort für eine neue Mülldeponie gesucht. Wie Siegfried Thiel in der Banater Zeitung berichtete, wird die Mülldeponie bei Paratz in drei Jahren endgültig geschlossen. Von verschiedener Seite seien Standorte in Kleinbetschkerek, Rumänisch-Sanktmihael, Bruckena und Jahrmarkt sowie Großkeweresch ins Gespräch gebracht worden. Geseitert sei das Projekt einer ökologischen Müllverbrennungsanlage, die mit EU-Mitteln in Kowalschi errichtet werden sollte.

Der rumänische Landwirtschaftsminister Gheorghe Flutar hat sich als ehemaliger Schwarzarbeiter in Deutschland geoutet. Flutar gab an, Anfang der neunziger Jahre in Heidelberg für 100 DM pro Tag Autos mit einem Unterbodenschutz versehen zu haben. Dafür habe er 11-12 Stunden am Tag - vom Arbeitgeber mit einer Überwachungskamera beobachtet - arbeiten müssen. Er sei zum Arbeiten nach Deutschland gegangen, weil er Geld benötigt habe. Von seinem Verdienst habe er sich ein altes Haus in Gura Humorului gekauft. Flutar gab an, dass er in den Ferien immer wieder Verwandte in Deutschland besucht habe, doch statt herumzureisen, habe er immer wieder Arbeit gesucht. „Ich habe gemalt, ich habe verputzt und auch als Gärtner gearbeitet. Es war eine Lebenserfahrung, die mir gut bekommen ist“, erklärte er.

Allein in der vergangenen Woche sind rund 21 000 Rumänen, die ins Ausland fahren wollten, an der rumänischen Grenze von den Behörden zurückgewiesen worden. Diese erfüllten laut Angaben der rumänischen Grenzpolizei nicht alle Bedingungen, die eine Auslandsreise voraussetzt. Die Mehrheit der Zurückgewiesenen konnte die nötige Geldsumme nicht vorweisen. Andere hatten entweder keine Krankenversicherung oder keine Grüne Karte für ihre Autos. Rund 400 Personen besaßen gefälschte Pässe oder unvollständige Papiere. P. O. L.

George W. Bush betrachtet Präsident Basescu als Freund und Verbündeten

NACHRICHTEN AUS RUMÄNIEN UND SÜDOSTEUROPA IM SPIEGEL DER PRESSE

Der amerikanische Präsident George W. Bush hat seinen rumänischen Amtskollegen Traian Basescu zu einem Besuch im Weißen Haus empfangen. Nach dem halbstündigen Gespräch war Bush voll des Lobes über den rumänischen Präsidenten, den er als Freund und Verbündeten würdigte. Wie Basescu auf der gemeinsamen Pressekonferenz erklärte, waren Thema der Gespräche die Lage in der Republik Moldova, die Demokratisierung der Schwarzmeer-Region und die Entwicklung der strategischen Partnerschaft zwischen Rumänien und den USA. Auch über die Visa für rumänische Bürger, die in die USA reisen wollen, habe er mit Bush gesprochen, sagte Basescu. Bush habe den Antrag Rumäniens akzeptiert, in dieser Angelegenheit denselben „Fahrplan“ wie Polen und die Slowakei zu bekommen, berichtete die ADZ.

Partnerschaft der Theater

Das Deutsche Staatstheater Temeswar und die Badische Landesbühne Bruchsal sind eine Partnerschaft eingegangen. Einen entsprechenden Vertrag unterzeichneten am 9. Februar die Intendanten Carsten Ramm (Bruchsal) und Ma Gaza (Temeswar). Zwischen beiden Bühnen hatten sich in den letzten Jahren fruchtbare Kontakte entwickelt, die vom ehemaligen Dramaturgen am Deutschen Staatstheater Temeswar, Franz Csiky initiiert wurden. Franz Csiky hat im März auch die literarische Matinee „Temeswar“ mit Schauspielen der Badischen Landesbühne betreut. 2006 soll das Temeswarer Deutsche Staatstheater in Bruchsal und weiteren Städten Baden-Württemberg gastieren. Die Badische Landesbühne Bruchsal hat im Februar eine Gastspielreise in Rumänien durchgeführt, berichtete die ADZ.

Saarbrücken unterstützt Arad

Die Stadt Saarbrücken will die Stadt Arad bei der Modernisierung der kommunalen Dienstleistungen (öffentlicher Nahverkehr, Wasserversorgung, Wärmeversorgung, Müllabfuhr, Stromversorgung) unterstützen. Dies erklärte der Bürgermeister der Stadt Arad, Gheorghe Falca, nach Gesprächen mit dem Direktor der Stadtwerke Saarbrücken, Dr.-Ing. Franz Heinrich in Arad. Heinrich versprach nicht nur einen Transfer von Wissen und Technologie, sondern auch die Schulung von Arader Fachleuten in Saarbrücken. Vorerst wolle man einen Plan für die nächsten zwanzig Jahre aufstellen, der

die wichtigsten Punkte der Modernisierung festzuschreiben soll, berichtete die Zeitung Adevanul Arad.

TUM-Präsident Herrmann Ehrendoktor in Temeswar

Für seine wissenschaftlichen Verdienste auf dem Gebiet der Metallorganischen Chemie und der Katalyseforschung wurde Prof. Dr. Wolfgang A. Herrmann, Präsident der Technischen Universität München, die Ehrendoktorwürde der rumänischen Technischen Universität in Temeswar verliehen. Die Auszeichnung gilt vor allem der Entdeckung von Katalysatoren, mit deren Hilfe organische Feinchemikalien und Pharmaprodukte auf umweltschonende Weise hergestellt werden können. Herrmann ist der international meistzitierte deutsche Chemiker der letzten zehn Jahre, heißt es in einer Pressemitteilung der TU München. Zahlreiche Nachwuchswissenschaftler haben in seinem Garching Institut als Gastforscher gearbeitet, davon etwa siebzig Stipendiaten und Preisträger der Alexander-von-Humboldt-Stiftung. Mehr als achtzig Schüler, die bei Herrmann promovierten, sind hier in der Industrie und als Professoren an Universitäten tätig. Der Auszeichnung in Temeswar waren Ehrendoktorwürden in Ungarn, Frankreich (2), USA, Portugal und China vorausgegangen.

Ausstattungshilfe für die rumänische Polizei

Der deutsche Botschafter in Rumänien, Wilfried Gruber, hat dem Generalinspektor der rumänischen Polizei, Dan Valentin Faluboki, eine technische Ausstattungshilfe des Bundesinnenministeriums und des Bundeskriminalamts (BKA) im Gesamtwert von 185 000 Euro offiziell übergeben. Es handelt sich um die Ausstattung für ein Drogenanalyselabor in Jassy, 5 Pkw der Mittelklasse, 35 Arbeitsplatz-Computer und 10 Drucker. Das BKA finanziert außerdem Speziallehrgänge im Wert von ca. 10 000 Euro für IT-Administratoren der Generaldirektion zur Bekämpfung der Organisierten Kriminalität und des Rauschgifthandels (DGCCOA). Ferner wurden drei Schulungen für insgesamt 100 rumänische Mitarbeiter von Polizei, Grenzschutz und Verwaltungsbehörden im Rahmen der Bekämpfung der internationalen KG-Verschlebung durchgeführt. BM und BKA unterstützen in jedem Jahr mit Ausstattung- und Ausbildungshilfe ausländische Partner, wobei sich das BKA für

Polizeidienststellen konzentriert, die insbesondere mit der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität befasst sind.

Begehrte Luxuskarossen

Der rumänische Geschäftsmann und Präsident des Fußballvereins Steaua Bukarest, Gigi Becali, darf sich rühmen, das teuerste Auto in Rumänien zu fahren. Becali ist stolzer Besitzer eines Maybach 62 (V12-Motor, 5,5 Liter Hubraum, 550 PS), für den er nach eigenen Angaben 500 000 Euro in Österreich hinblättert. „Ich habe mir das Auto gekauft, um meinen Neidern, die mich zum Analphabeten erklärten, zu zeigen, dass ich Geld habe“, zitierte die Zeitung Evenimentul Zilei den umstrittenen



Geschäftsmann und ehemaligen Präsidentschaftskandidaten, dessen wirtschaftliche Verhältnisse zur Zeit von den Finanzbehörden überprüft würden. Dass Rumänien ein gutes Pflaster für die Anbieter von Luxusfahrzeugen der höchsten Kategorie ist, beweisen auch die Zahlen des Verbandes der Automobilimporteure. Allein im vergangenen Jahr wurden demnach 300 Luxuskarossen zu einem Stückpreis von 85 000 Euro und mehr abgesetzt, darunter mehrere Rolls Royce (350 000 Euro) und Bentleys (270 000 Euro). Mit solchen Zulassungszahlen liege Rumänien weit vor Polen, Tschechien oder Bulgarien. Lediglich in Russland und der Ukraine sei der Anteil der Luxuslimousinen pro Einwohner höher, schreibt die Zeitung weiter. P. O. L.



Banater Post

Zweimal monatlich erscheinende Zeitung für Banater Schwaben. Gegründet von Peter Mausius mit Luther Gröndl-Homberger als Schriftleiter, Inhaber und Verleger. Landmannschaft der Banater Schwaben e.V. (Landesverein Alexander-Balhard-Kreis, Geschäftsleiter Hans Geyer). Verantwortlicher Redakteur: Walter Wolf. Telefon 089 / 23 55 73-15. Fax: 089 / 23 55 73-15. E-Mail: Schriftleiter: Peter-Dietmar Lohrer, Tel. 089 / 23 55 73-13. Für Anzeigen verantwortlich: Rüdiger Johann Gröndl, Tel. 089 / 23 55 73-14. Alle Zuschriften sind an die Landesverwaltung zu richten für ungeschuldet empfangene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Verfassers und nicht die der Redaktion dar. Herstellung: Kaiser & Design & Druck, Sandinger Straße 48, 80321 München. BEITRAG in der Bundesrepublik Deutschland 40 Euro. Falls keine Einzugsanweisung erteilt worden ist, Überweisung an Postbank München, Konto 131 75 800 (BLZ 700 100 80) oder an HypoVereinsbank München, Konto 1980 079 432 (BLZ 700 202 70). Österreich: 40 Euro, Überweisung an Salzburger Sparkasse, Konto 35 424 (BLZ 304 06) oder an univis Bank in München (HypoVereinsbank) unter BIC: CE58 7002 0070 1990 0790 32, SWIFT (BIC): HYVDE3330XXX. DEUTSCHE GEBÜHR im Ausland: 40 Euro als Normalpost, 49,71 Euro für Luftpost.

Anschrift: Landmannschaft der Banater Schwaben e.V., Sandinger Straße 48, 80321 München, Tel. 089 / 23 55 73-0, Fax 23 55 73-10, E-Mail: landmannschaft@banater-schwaben.de, Homepage: www.banater-schwaben.de



Stefan Jäger: Pferdegespann auf dem Feld. Öl auf Leinwand, 49 x 39 cm, signiert. Das Bild ist dem »Banater Wandkalender 2005« mit 13 Reproduktionen bekannter Banater Maler entnommen. Restexemplare sind bei der Landmannschaft der Banater Schwaben erhältlich (Telefon 089 / 23 55 73-0).